

# Minutenandacht zu Weihnachten

## von Angelo Comino

*Gott der Heerscharen, tröste uns wieder, und lass dein Angesicht leuchten, so ist uns geholfen.*

Weihnachten kommt jedes Jahr. Egal, ob gerade Friede oder Krieg herrscht; egal, ob wir trauern oder Lebensfreude verspüren; egal, ob wir gerade krank oder gesund sind. Egal in welchem Zustand sich unsere Welt oder wir uns befinden – Weihnachten kommt. Egal, wie sehr wir uns um die schöne Weihnachtsdeko bemühen, gute Stimmung verbreiten wollen oder es einfach nur vormachen. Dieses „Egal“ lese ich auch aus der Weihnachtsgeschichte nach dem Matthäusevangelium:

Mit der Geburt Jesu Christi aber verhielt es sich so: Maria, seine Mutter, war mit Josef verlobt. Noch bevor sie zusammengekommen waren, zeigte es sich, dass sie schwanger war vom heiligen Geist. Josef, ihr Mann, der gerecht war und sie nicht bloßstellen wollte, erwog, sie in aller Stille zu entlassen. Während er noch darüber nachdachte, da erschien ihm ein Engel des Herrn im Traum und sprach: Josef, Sohn Davids, fürchte dich nicht, Maria, deine Frau, zu dir zu nehmen, denn was sie empfangen hat, ist vom heiligen Geist. Sie wird einen Sohn gebären, und du sollst ihm den Namen Jesus geben, denn er wird sein Volk von ihren Sünden retten. Dies alles ist geschehen, damit in Erfüllung gehe, was der Herr durch den Propheten gesagt hat: *Siehe, die Jungfrau wird schwanger werden und einen Sohn gebären, und man wird ihm den Namen Immanuel geben.* Das heisst: <Gott mit uns>. Als Josef vom Schlaf erwachte, tat er, wie der Engel des Herrn ihm befohlen hatte, und nahm seine Frau zu sich. Er erkannte sie aber nicht, bis sie einen Sohn geboren hatte; und er gab ihm den Namen Jesus.

Die Weihnachtsgeschichte offenbart uns, dass Gott in unsere Welt eingetreten ist, wie sie tatsächlich existiert, und nicht in die Welt, wie wir sie uns oft wünschen. Der Ort, wo Gott geboren wird, ist keine Insel der Seligen, sondern ein turbulentes Durcheinander. In einer einzigen Zeile wird die ganze Spannung aufgebaut. Maria wird Joseph versprochen, aber bevor sie als Mann und Frau zusammenleben, wird festgestellt, dass Maria schwanger ist. Ein Todesurteil für die Frau, eine Schande für den Mann. Josef reagiert nicht, wie ein Mann seiner Zeit. Die Kränkung, falls es sie gibt, wird nicht angesprochen. Es scheint mir fast so, als Josef schon wusste, was passiert ist: Er fragt nicht, wer der Vater sei, er macht Maria keine Vorwürfe. Egal. Josef beschließt, sich stillschweigend von Maria zu trennen, um keine

Schande auf sich zu ziehen. Maria wird mit ihrer Schwangerschaft sonst selbst zurechtkommen, oder auch nicht. Egal. Josef legt sich schlafen und erhält im Traum einen neuen Plan. „Josef, Sohn Davids, fürchte dich nicht, Maria zur Frau zu nehmen, denn ihr Kind ist vom Heiligen Geist.“ Plötzlich ist es nicht mehr so egal. Josef nimmt Maria auf, und Gott (so verstehe ich die Ergänzung „vom Heiligen Geist“) bürgt für das Kind.

Gott kommt zu uns als Mensch, selbst dann, wenn alles „egal“ scheint. Für mich ist die Weihnachtsgeschichte ein wenig ein Sinnbild für die jetzige Situation. Egal, ob der Iran damit droht, einen Fußballspieler hinzurichten, es wird der Abschluss der WM gefeiert. Egal, ob das europäische Parlament in Verruf gerät, man erweist zwei Ländern einen Gefallen. Egal, wie Freunderlwirtschaft unserer zerbrechlichen Demokratie schadet, man macht damit weiter. Egal, was passiert... es ist Gott laut der Weihnachtsgeschichte offensichtlich nicht egal. Wie Gott dieses „mir ist es nicht egal“ letztendlich gestaltet, weiß ich nicht. Die Weihnachtsgeschichte lässt auf einen Plan hoffen. Vielleicht liegt es auch an uns, uns dieses göttliche „mir ist es nicht egal“ anzueignen und in die Tat umzusetzen. Schließlich hat auch Josef nach dem göttlichen „mir ist es nicht egal“ die Entscheidung getroffen, Maria zu heiraten. Das nehme ich also für die bevorstehende Weihnachtszeit mit: Gott ist es nicht egal, mir ist es nicht egal, und dieses „mir ist es nicht egal“ können wir – wie auch immer, kann jede:r für sich entscheiden – in die Tat umsetzen.

Ich wünsche Ihnen allen, eine gesegnete und besinnliche Nicht-Egal-Weihnachtszeit!